

Am Tag der deutschen Einheit in Potsdam

# Ministerpräsident krönt Solarkönig

Bereits zum siebten Mal lobte der Fachverband Brandenburg den Solarkönig-Wettbewerb aus. Die Krönungszeremonie wurde einmal mehr eine eindrucksvolle Demonstration der SHK-Organisation rund um ihr Engagement in Sachen Umweltschutz.



Weggefährten in Sachen Umweltschutz: ZVSHK-Präsident Bruno Schlieffe, Landesinnungsmeister Wilfried Frohberg und Ministerpräsident Matthias Platzeck

Es war eine glückliche Fügung und zugleich Lohn für die Mühen des SHK-Handwerks bei der verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien im Land Brandenburg, dass die diesjährige Krönung des Solarkönigs des Landes im Rahmen der zentralen Feier zum Tag der deut-

schen Einheit unter den Augen einer breiten Öffentlichkeit in Potsdam stattfand. Mit besonderer Freude begrüßte Landesinnungsmeister Wilfried Frohberg Ministerpräsident Matthias Platzeck, der es sich nicht nehmen ließ, dem Solarkönig als Zeichen seiner Würde den im Film-

studio Babelsberg handgefertigten Dreispitz aufzusetzen. Zu den Gratulanten gehörte auch der Präsident des Zentralverbandes SHK Bruno Schlieffe.

Der in diesem Jahr zum siebenten Male ausgetragene Wettbewerb ist aus der vom Wirtschaftsministerium geförderten Solarinitiative Brandenburg hervorgegangen. Während die Solarinitiative angesichts knapper Kassen 2003 ihr Leben aushauchte, hat sich die Krönung des Solarkönigs als ein Höhepunkt im Leben des SHK-Fachverbandes behauptet. Denn das Land Brandenburg ist zwar das sonnenreichste neue Bundesland, schöpft aber sein Potenzial an Sonnenenergie noch zu wenig aus. Der Fachverband Brandenburg setzt sich seit vielen Jahren für die stärkere Nutzung erneuerbarer Energien ein. Der Wettbewerb um den Titel leistet dazu einen wichtigen Beitrag. Die Regeln sind einfach: Sieger ist der Bewerber, der im Verlaufe eines Jahres die meisten Solar- bzw. Photovoltaik-Anlagen installiert hat. Bei gleicher Anzahl entscheidet die Fläche.

Bühne am Neuen Markt verwies Landesinnungsmeister Frohberg auf die Anstrengungen der mehr als 600 brandenburgischen Fachbetriebe zur Sicherung einer zuverlässigen Energieversorgung unter Einbeziehung erneuerbarer Energien. „Die Sonne gehört keinem Land und keinem Konzern“, stellte er fest, „ihre Energie steht jedermann zur Verfügung“. An den Ministerpräsidenten gewandt, bedankte er sich für die dem Fachverband von Seiten der Landesregierung zuteil gewordene Unterstützung. Schon als Umweltminister habe Platzeck der Nutzung erneuerbarer Energien besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Der Ministerpräsident erinnerte in einer kurzen mit Beifall bedachten Ansprache daran, dass die gemeinsamen Bemühungen zum Einsatz von Solarkollektoren, Photovoltaik und Holzhackschnitzeln zur Energiegewinnung Anfang der 90er Jahre noch belächelt worden seien. „Im SHK-Fachverband haben jedoch viele Betriebe die Zeichen der Zeit erkannt und sich neue Geschäftsfelder erschlossen“, führte er aus. Wenn die erneuerbaren Energie heute in Brandenburg einen so hohen Stellenwert besitzen, sei das vor allem ein Verdienst des Hand-



Ministerpräsident Platzeck würdigt die Verdienste des SHK-Handwerks und führte die Krönungszeremonie durch. Solarkönig Dieter Hermann installierte im Wettbewerbszeitraum 17 Anlagen und eine Kollektorfläche von 140 m<sup>2</sup>

## Früher belächelt, heute gelobt

In seinen Begrüßungsworten von den Brettern der Brandenburg-

werks. „Öl wird nicht billiger und das Klima nicht besser“. Sich für künftige Entwicklungen zu wappnen, heiße auf erneuerbare Energien zu setzen und damit zugleich Arbeitsplätze zu sichern.

### Solar-Könige unter sich

Die Auszeichnung des Siegers und der Platzierten im Wettbewerb um die Krone des Solarkönigs geriet zu einem Drei-Königs-Treffen, denn die Erstplatzierten hatten von den sieben seit 1999 vergebenen Titeln sage und schreibe fünf errungen. Das Rennen machte Dieter Hermann, Hermann Heizungs-bau Dabergotz, mit 17 installierten Anlagen und einer Kollektorfläche von 140 m<sup>2</sup> vor Waldemar Schmidt, Solar-Heizung-Sanitär Rinow, mit 16 installierten Anla-

gen und 140,80 m<sup>2</sup> und Wolfgang Schiemann, Schiemann Heizungs-bau Neuruppin, mit 12 Anlagen und 89,50 m<sup>2</sup>.

Der Obermeister der Innung Ostprignitz-Ruppin Dieter Herrmann fühlt sich der ganzen Palette moderner Haus- und Versorgungstechnik verpflichtet. Im Gespräch unterstrich er, dass die Entscheidung für ein neues Angebot aktives Zugehen auf den Kunden und Durchhaltevermögen erfordere. Dabei spielt die Präsentation eine wichtige Rolle. Seine solare Musteranlage hat manchen Kunden mehr überzeugt als wohlgesetzte Worte. In die „Geheimnisse“ der erneuerbaren Energien weiht er auch den beruflichen Nachwuchs ein. Mit vier Auszubildenden gibt er in schwieriger Zeit ein positives Signal. WS



Die drei Erstplatzierten: (v. r.) Solarkönig Dieter Hermann, Waldemar Schmidt und Wolfgang Schiemann